



## **Tätigkeitsbericht 2020 zum Jahresabschluss der Lenné gGmbH**

### **1. Allgemeines**

Die Gesellschaft wurde im Jahre 1996 gegründet. Gesellschafter sind die ZIK gGmbH mit 60% und der KOKON e.V. mit 40 %. Der Träger ist damit Teil der ZIK-Organschaft. Die Verwaltung des Trägers erfolgt, wie auch bei den weiteren Gesellschaften der Organschaft, über die DISO - Dienstleistungsgesellschaft für soziale Träger mbH im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages.

Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Die Anschrift lautet: Perleberger Str. 27, 10559 Berlin. Alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführerin ist Ulrike Nimir.

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung neuer Formen der ambulanten, stationären, medizinischen und sozialen Versorgung insbesondere im Bereich der Rehabilitation Suchtmittelabhängiger.

Der Satzungszweck wird erfüllt durch den Betrieb einer Suchtfachklinik in Berlin-Hohengatow und der Lenné-Ambulanz in Berlin-Kreuzberg.

Die Lenné gGmbH ist Teil des Berliner Suchthilfesystems. Sie hat für ihre Fachklinik eine entsprechende Vergütungssatzvereinbarung mit der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg. Die Lenné-Ambulanz wird nach der bundesweiten Vereinbarung für ambulante Rehabilitation, die federführend durch die Deutschen Rentenversicherung Bund verwaltet wird, abgerechnet.

Der Träger ist seit dem Jahre 2002 Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin und buss – Bundesverband stationäre Suchthilfe e.V..

Der Träger ist als gemeinnützig - zuletzt mit dem Bescheid vom 16.06.2021 anerkannt.

### **2. Projekte und Kennziffern**

#### **2.1. Kurze Beschreibung der wesentlichen Projekte**

In Berlin-Spandau (Ortsteil Hohengatow) betreibt die Lenné gGmbH die Therapieeinrichtung „Haus Lenné“. In dieser Einrichtung können zurzeit bis zu 43 suchtmittelab-

hängige Rehabilitand\*innen in einem Zeitraum von vier bis sechs Monaten behandelt werden.

Seit 2015 gibt es auch ein zusätzliches Adaptionsangebot für einzelne Rehabilitand\*innen aus der Langzeittherapie, die in dieser ergänzenden, zusätzlichen Behandlungsphase in einem Zeitraum von ca. 4 Monaten besonders intensiv auf den (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt vorbereitet werden.

Die Federführung der Einrichtung liegt bei der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg. Die Finanzierung erfolgt über Vergütungssätze pro Behandlungstag/Rehabilitand\*in. Der Vergütungssatz wird durch die Deutsche Rentenversicherung (DRV) Berlin-Brandenburg festgelegt.

Die ambulante Weiterbehandlung in der Lenné-Ambulanz in Berlin – Kreuzberg wird weiterhin, begründet durch einen mehrjährigen Dienstleistungsvertrag, durch den Mitgesellschafter KOKON e.V. durchgeführt

Der Lenné-Ambulanz, die in Berlin-Kreuzberg ihre Räumlichkeiten hat, gewährt die Deutsche Rentenversicherung Bund, in Abstimmung mit den Krankenkassenverbänden, einen pauschalen Vergütungssatz von 62,30 € pro Behandlungsstunde für ambulante Rehabilitationsleistungen Abhängigkeitserkrankter. In der Regel erhalten die Rehabilitand\*innen aus der Kurztherapie, die ihre stationäre Therapiephase im Haus Lenné abgeschlossen haben, 80 Therapieeinheiten, die aus Einzeltherapie, Gruppentherapie und Behandlungsstunden mit Bezugspersonen bestehen.

Rehabilitand\*innen aus der Langzeittherapie und aus der Adaption erhalten in der Regel nur noch 40 Therapieeinheiten im Rahmen der therapeutischen Nachsorge. Der Kostensatz dieser therapeutischen Nachsorge im Anschluss an die medizinische Rehabilitation beträgt 37,77 € pro Therapiestunde.

Da in den letzten Jahren die Aufnahme von Menschen mit Doppeldiagnosen, das heißt einer Abhängigkeitserkrankung und einer weiteren psychischen Störung, massiv zugenommen hat, diese dadurch im Anschluss aber eine längere Weiterbehandlung im ambulanten Setting benötigen, werden für diese Rehabilitand\*innen-Gruppe in der Regel im Anschluss zur stationären Therapie ebenfalls 80 Therapieeinheiten beantragt und bewilligt.

## **2.2. Anzahl der betreuten Rehabilitand\*innen**

Im Rahmen der stationären Therapie wurden im Jahr 2020 insgesamt 155 Rehabilitand\*innen betreut. Dafür wurden 16.734 Berechnungstage in diesem Bereich in Rechnung gestellt. Die Therapie-Einrichtung war im Jahr 2020, wie auch in den Vorjahren durchgängig gut belegt und hat in der Regel eine Warteliste.

## **2.3. Rechtsgrundlage für die Betreuungsleistung**

Die Rechtsgrundlage für die Leistungen der Lenné gGmbH ergibt sich aus dem Sozialgesetzbuch (SGB) VI (medizinische Rehabilitation).

### **3. Kurze Darstellung der Vermögens- und Ertragslage und des Jahresabschlusses**

Die wesentlichen Kennziffern des Geschäftsjahres waren:

Umsatzerlöse:	2.690.440,28 €
Sonst. betriebl. Erträge:	108.759,28 €
Liquidität:	690.056,05 €
Materialaufwand:	709.429,65 €
Finanzergebnis:	-1.488,67 €
Eigenkapital z. Jahresende:	749.805,07 €
Jahresüberschuss:	136.580,65 €

### **4. Personal**

Bei der Lenné gGmbH arbeiteten in 2020 im Durchschnitt insgesamt 33,33 Mitarbeiter\*innen, davon 16,50 Vollzeit- und 13,75 Teilzeitkräfte sowie 1 Aushilfen/Nachtdienste, die in der Regel schon lange in dem Träger arbeiten.

Des Weiteren waren im Jahr 2020 1,25 Psychotherapeut\*innen in Ausbildung (PiA), jeweils 6 Monate und 1,25 Personen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (Bufdi) bei der Lenné gGmbH beschäftigt. Die Vergütung erfolgt auf der Basis eines hauseigenen Vergütungssystems, welches sich an der Struktur des TVL-Berlin orientiert. Der Träger ist vertraglich nicht verpflichtet, Sonderzahlungen (z.B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld) zu zahlen. Im Jahr 2020 haben die Mitarbeiter\*innen, wie auch in den Vorjahren, wieder eine Sonderzahlung erhalten. Darüber hinaus konnte eine Corona-Prämie in Höhe von 1.500,00 € pro Vollzeitstelle ausbezahlt werden.

### **5. Besondere Vorgänge**

Der Träger war einigen Jahren, zusammen mit dem Vermieter der Immobilie, in gerichtlichen Auseinandersetzungen mit dem Voreigentümer der Immobilie, über den seit Beginn des Mietvertrages die Energie- und Wasserver- und entsorgung läuft. Zwischenzeitlich konnte das Verfahren am Kammergericht Berlin abgeschlossen werden. Dem Voreigentümer wurde nicht recht gegeben und die jahrelange Rückstellung der Kosten konnte nun aufgehoben werden.

## **6. Künftige Entwicklung und mögliche Risiken**

Eine wichtige Schnittstelle innerhalb des Trägers ist weiterhin die enge Zusammenarbeit zwischen dem stationären (Haus Lenné) und dem ambulanten Bereich (Lenné-Ambulanz). Gerade diese Verzahnung zwischen diesen beiden Bereichen macht das therapeutische Angebot des Trägers so attraktiv und erfolgreich.

Ein wichtiger Punkt hinsichtlich der zukünftigen Arbeit ist eine adäquate Vergütung der Mitarbeiter\*innen der Fachklinik. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist eine tarifgerechte Bezahlung der Mitarbeiter\*innen absolut notwendig. Die Geschäftsführung ist mit dem federführenden Rentenversicherungsträger DRV Berlin – Brandenburg im regelmäßigen Austausch über die notwendige Höhe des Vergütungssatzes, um eine Vergütung, die sich an dem TVL – Berlin orientiert, dauerhaft zahlen zu können. Dieses Problem wird auch weiterhin intensiv bearbeitet werden müssen, um weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber für die Mitarbeiter\*innen zu sein.

Die bestehende enge Zusammenarbeit mit den Suchtberatungsstellen und den Berliner Krankenhäusern mit ihren Entzugsstationen, insbesondere im Bereich der Stadt Berlin, muss weiter intensiv fortgesetzt werden, um dauerhaft die sehr gute Belegung und Akzeptanz der Einrichtung zu sichern.

Die Geschäftsführerin befindet sich mit dem Eigentümer der Immobilie über die langfristige Verlängerung des Mietvertrages derzeit in konstruktiven Verhandlungen, obwohl der derzeitige Mietvertrag noch einige Jahre Gültigkeit hat. Die Verlängerung des Mietvertrages würde die langfristige Existenz der Einrichtung auf lange Zeit absichern. Nach Abschluss der Mietvertragsverlängerung ist geplant mit der DRV Berlin-Brandenburg in Kostensatzverhandlungen zu gehen, um die erhöhten Mietkosten refinanziert zu bekommen.

## **7. Zusammenfassung**

Es lässt sich feststellen, dass die Mittel des Trägers entsprechend dem gemeinnützigen Satzungszweck des Gesellschaftsvertrages satzungsgemäß verwendet worden sind.

Berlin, 18. Juni 2021

Ulrike Nimir  
Geschäftsführerin